

Verbesserung der Textinterpretation des Textes „Der Weg hinaus“ von Herbert Eisenreich

Gut gemacht, hatte Rudi damals oft zu mir gesagt. Dieses wohlige Gefühl von Anerkennung, wie es nur von Freunden und guten Bekannten kommen konnte. Ein kleiner Satz, für den ich mich Sonntag für Sonntag auf dem Feld abrackerte, für die Anerkennung des Trainers, des Teams und natürlich der Fans, welche zu Tausenden ins Stadium stürmten, um dem Top Spieler ihrer Mannschaft nahe zu sein. Ob ich das wohl jemals wieder erleben werde?

Ich verfasse eine Textinterpretation zur Kurzgeschichte: „Der Weg hinaus“ von Herbert Eisenreich. Ich werde den Text beschreiben, analysieren und anschließend interpretieren.

Der Protagonist wird wegen eines Fouls aus dem Stadion verwiesen. Er kann mit den jüngeren Spielern nicht mehr mithalten. Er foult einen anderen Spieler grundlos. Auf dem Weg hinaus denkt er über sein Leben nach und ob er jemals wieder ins Team zurückkehren wird ist fraglich.

„Als wate er im Schlamm, so mühsam ging er“ Mit diesem Satz beginnt die Geschichte. Der Satz beschreibt dem Leser, wie langsam der Protagonist aus dem Stadium läuft. Die äußere Handlungszeit beträgt maximal eine Minute. Doch die eigentliche Handlungszeit besteht aus den vielen Rückblenden, die der Protagonist während dem Weg hinaus erlebt. Der Protagonist erinnert sich an verschiedene Situationen während seiner Spieler Karriere: an die Anfänge, an Höhepunkte, an den allmählichen Abstieg, an die Chance, die der Trainer ihm gibt, an sein Versagen und sein Foul. Am Anfang der Geschichte steht er wahrscheinlich etwa im Mittelpunkt des Fußballfeldes. Er bewegt sich vom Mittelpunkt in Richtung Ausgangstor zu den Kabinen. Das Tor symbolisiert das Ende seiner Fußballkarriere. Außerdem bringt es ihn vor den Buhrufen der Zuschauer in Sicherheit.

Die Geschichte ist in der personalen Erzählperspektive verfasst. Der Leser erfährt weder, wer der Protagonist denn wirklich ist, noch wie er aussieht.

Der Protagonist hat einen gegnerischen Feldspieler schwer gefoult, eigentlich aus Frust gegenüber sich selbst. Der Schiedsrichter verweist ihn vom Platz und er geht schwerfällig vom Fußballfeld. Die Geschichte endet mit dem Eintreten in die Kabine.

Die Gefühle, die sich im Protagonist abspielen, während er hinausläuft, sind sehr komplex. Auf der einen Seite ist er von sich selbst enttäuscht und auf der anderen Seite versucht er sich zu rechtfertigen, warum er nicht mehr mit den Spielern mithalten kann. Doch die stärksten Gefühle treten ein, als er bemerkt, dass das wahrscheinlich sein letztes Mal auf dem Platz gewesen ist.

Innerlich versucht er mit seinem Versagen zurechtzukommen. Die aufgewühlten Zuschauer mit ihren Buhrufen, den fratzenartigen Gesichtern helfen ihm dabei auch nicht.

Er kann sich an vergangene Zeiten, die für ihn sehr bedeutend gewesen sind, sehr genau erinnern. Dass Rudi ihn wieder in die Mannschaft aufgenommen hat, bedeutet ihm offensichtlich sehr viel, in etwa genauso viel wie seine Frau. Um seine Familie macht er sich auch Sorgen. Die Frau, die ihn als Fußballstar geheiratet hat, muss sich nun mit einem „Ex-Fußballer zufrieden geben“. Das Lokal, welches er mit seiner Frau betreibt, wird auch nicht einmal mehr die wenigen Gäste haben, die ohnehin nur wegen den Tipps für Sportwetten gekommen sind. Die Schuld für all dies sucht er bei sich selbst. Das Rauchen und das Trinken in der Freizeit soll ihm die letzte Puste geraubt haben. Er vergleicht sich immer wieder mit dem jungen Spieler, den er gefoult hat.

Sein Trainer Rudi hat im Gegensatz zum Protagonisten, als er älter wurde, mit dem Fußballspielen aufgehört und eine Ausbildung zum Trainer absolviert. Er ist jetzt auf der Karriereleiter trotz seines Alters weiter oben. Ich denke, der Protagonist wünscht sich es ebenso getan zu haben.

Sein Gegenspieler, der junge Stürmer, weiß, worauf es ankommt: Schnelligkeit, Präzision und Geschick. So trickst er den Protagonisten immer wieder aus. Der Stürmer erinnert den Protagonisten an sich selbst in den jungen Jahren seiner Karriere.

Die „Trolle“, die vom Publikumsbereich aus auf den Ausgang zu springen und den Protagonisten angreifen, werden sehr gut dargestellt: betrunken, voller Wut und Enttäuschung. Eigentlich wissen die Zuschauer nichts über den Spieler selbst, sie sehen nur was gerade auf dem Spielfeld passiert und richten ihn als Spieler dafür hin.

Ich denke, dass jeder Mensch zumindest einmal mit dem Thema Scheitern konfrontiert wird. Jeder kann anders damit umgehen. Bei kleineren Situationen des Scheiterns denkt der Scheiternde sich: „Ach was, ist doch nicht so schlimm! Probiere ich es halt nochmal!“ Doch wenn ein Mensch bei sehr wichtigen Momenten scheitert kann er nicht so optimistisch denken. Wenn eine Person wirklich an etwas Wichtigem scheitert, eben wie der Fußballspieler an seiner Karriere, so frisst einen das innerlich auf. Viele Menschen wissen, wie es ist, zu scheitern. Sie brauchen meistens einige Tage bis sie verstehen was sie falsch gemacht haben und was passiert ist. Nach einiger Zeit können sie die Vergangenheit ruhen lassen. Dann können sie auch wieder etwas Neues beginnen. Am Anfang wird der Protagonist in der Geschichte wütend und enttäuscht sein. Er wird keine Zukunftsvorstellungen haben. Mit der Zeit wird er verstehen, was passiert ist. Und er wird neu Pläne entwickeln. Vor allem Fans sollten insofern ihre Denkweise verändern. Auch wenn Fehler gemacht werden sollten die Medien, Fans und Trainer die Spieler meiner Meinung nach nicht „zerfleischen“. Was passiert ist, ist passiert und Buhrufe und Gewalt ändern daran auch nichts.(850 Wörter)